

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 19 (1912)
Heft: 13

Rubrik: Echos der Presse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Des Kindes erste hl. Kommunion. Von Emilie Krings, Lehrerin. Verlag: Ferd. Schöningh, Paderborn. 30 Pfg.

Das kleine Schriftchen gilt den Erstkommunikanten und hat wirklich den echten Ton für Kinder angeschlagen: Kindlich und einfach, alles ungesucht. Eltern können erfahren, was Kinder von der hl. Kommunion wissen sollen, zugleich auch lernen, wie man solche Kenntnisse den Kleinen beibringen soll. Das Büchlein hat in England Schule gemacht. Wir zweifeln nicht, die Uebersetzung wirkt auch auf deutsche Gemüter gut und anregend. Die 5 Bilder sind erzählerisch gut ausgenutzt. K.

Echo der Presse.

Die Analphabeten im deutschen Heere. Im neuesten Heft der Statistik des Deutschen Reiches ist eine Uebersicht veröffentlicht über die Schulbildung der Rekruten des Jahres 1910 in Heer und Marine. Darnach beträgt die Zahl der Analphabeten, d. h. derjenigen Mannschaften, die keine Sprache genügend lesen und schreiben können, 0,02 Prozent gegen 0,07 Prozent im Jahre 1900. Sehr gut schneidet in der Statistik Bayern ab mit 0,01 Prozent, d. h. mit einem Analphabeten auf 10,000 Rekruten; Baden dagegen zählt 0,04 und Hessen 0,06 Prozent. Das ist das „rückständige schwarze“ Bayern.

Bum Turnbetrieb. Der Stadtrat von St. Gallen beantragt dem Gemeinderat die Erstellung einer städtischen Turnhalle auf der Kreuzbleiche nach dem kleineren der beiden Projekte, bestehend aus einer großen Turnhalle und Anbau mit öffentlicher Wadanstalt im Kostenvoranschlag von Fr. 180,000 (das große Projekt mit zwei Turnhallen würde Fr. 260,000 kosten). --

Eine Nachahmung der Urkantone. Die Kommission der freiwilligen Knabenfortbildungsschule von katholisch und evangelisch Tablat beschloß, für Stellungspflichtige einen Unterrichtskurs zu eröffnen, in welchem die bei den Rekrutenprüfungen zu behandelnden Fächer gelehrt werden. Der Kurs dauert vom Mai bis Juli mit je zwei Unterrichtsabenden in der Woche und ist unentgeltlich.

Die deutsche Schulbildung in Ungarn. Wie einseitig der Magyarismus arbeitet und wie er selbst die Sprache anderer Reichsangehörigen beeinflusst, mag ein Dokument beweisen, das zeigt, wie in den ungarischen Staatselementarschulen in den deutschen Dörfern des Landes der Unterricht in der deutschen Sprache beschaffen ist und schon alle Merkmale der Magyarisierung der Jugend an sich trägt. So lautet die Nachschrift eines Weihnachtslieders, geschrieben von einem deutschen Mädchen, das die 5. Klasse einer ungarischen Staatselementarschule besucht:

Der erszté éngél.

Ein sön guter abén gip eih got ih bin ein auszgézánter bót fon himélsz tróben
bin ih gézánt herc éngél gávrél verté ih génánt ih drák den svert in meiner
hánt dasz hát mir gottész szón ernánt ih drák di grón auf meiném háupt di
hát mir gottész szón erläupt trit rein trit rein herc éngél mein ész virtir son
erläubet szein.

Der cveité éngél.

Ein sön guter abén gip eih got ih bin ein ausz gézánter bót fo himélsz tróben
bin ih gézánt herc éngél miháj verté ih génánt, ih drák den cépter in meiner
hánt dasz hát mir gottész szón ernánt ih drák di grón áuf meinén háupt di
hát mir gottész szón erläupt. Got for ter gnádén fon den mir álész haben fon
den lipsztén jézúlein der sterlein vir szih dréhén cú dir ó lipszté junkfráu mein
trit rein trit rein der stül iszt son béreit für dih.

Eine andere Abschrift, geschrieben von einem deutschen Mädchen, das die

- 6. Klasse einer ungarischen Staatselementarschule besucht, lautet:

Ein Schön kuten Abent lüb ich tot üh bin ein Aub lesanter Vott vom
hümels droben. Vün ihs gesant herg Engel labrejel werte ichs. genand ih
drag den Schwerd in Meiner kant, den hat Mir gottes Sohn geschänkt ih drag
die Krohn auf meinem haupt die hate mir tottes Sohn erlaubt tritt rein brüt
rein herg Engel. mein es wirt dir Schön erlaubt sein.

Die Abschriften lass'n tief in die ungarische Volksschulbildung blicken.
Nur zwei solche Generationen mit solcher Bildung, und das Deutschtum ist ausge-
rottet. Es handelt sich hier nicht um einzeln dastehende Fälle, sondern um
wahre Schulbeispiele in jeder Beziehung.

Briefkasten der Redaktion.

1. **Neu eingegangen** sind: Aus der Zeitschrift für den deutschen Unter-
richt. — Die lath. Dogmatik als Wissenschaft. — Der Vokal e. — Schule und
Poesie (ist als erste Beilage pro 1912 schon längere Zeit in der Druckerei).

2. **Gesetzt** sind: Das Theater des 16. Jahrhunderts. — Aus einer Ra-
techetenmappe. — Aus Erz.-Berichten. — Füllmaterial. — Aus dem Rt. Ari. 2c.
Folgt alles nacheinander. Herzlichen Dank und freundliche Bitte um Geduld!

3. Freund S. in A. Antwort folgt, so bald irgend tunlich.

4. Altzoggenburg. Brief an Lehrer B. in M. ist abgegangen. Nur
keine Kanone aufgeführt! Sogar päpstliche Erlasse haben ihre Warte-Periode.
Was einmal wirklich gut war, verjährt nie.

Nach V. Für **Bücher** sind wir nie zu haben. Ein Patent für
pathologischen Unterricht haben wir nicht, und unpatentiert wollen wir ein
Reifezeugnis in angedöntem Sinne nicht ausstellen.

Präzisions-Uhren 120

von der billigen, aber zuverlässigen Gebrauchsuhr bis
zum feinsten „Nardin“ Chronometer. Verlangen Sie bitte
gratis unsern Katalog 1912 (ca. 1500 photographische Abbildung.)

E. Leicht-Mayer & Cie., Luzern, Kurplatz No. 44.

Kantonales Lehrerseminar Schwyz.

Die Schlussprüfungen finden am 1. und 2. April, die Aufnahmep-
rüfungen am 24. April statt. — Beginn des neuen Schuljahres
am 25. April. — Anmeldungen sind möglichst bald zu richten an die

Rickenbach bei Schwyz, 18. März 1912.

Seminardirektion.

Locarno Pension Villa Quisisana

Deutsches Familienheim. Schönste Lage. Mässige Preise.